

Gemeinschaftsinitiative NOW zur Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt tagte im BIBB

Ida Stamm, Brigitte Wolf

Im Rahmen der EG-Gemeinschaftsinitiative New Opportunities for Women (NOW) trafen sich im Dezember 1992 die Projektantragsteller sowie Vertreterinnen aus dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, dem Bundesministerium für Frauen und Jugend, der EG-Kommission und der nationalen Koordinierungsstelle im Bundesinstitut für Berufsbildung, um die Zusammenarbeit aller an der Durchführung der Initiative NOW Beteiligten fortzusetzen.

Schwerpunktthema der Tagung waren neben den Themen in den vier Arbeitsgruppen Fragen der für die Projekte verpflichtenden „transnationalen Zusammenarbeit“ mit sog. Partnerprojekten in einem Ziel-I-Gebiet in der EG; das sind Projekte aus Ländern mit Entwicklungsrückstand (Griechenland, Portugal, Irland, Nord-Irland sowie verschiedene Provinzen in Spanien und Italien). 1992 wurde 13 Projekten ein Zuschuß aus der Gemeinschaftsinitiative NOW bewilligt.

Damit wurden ca. 35 Prozent des Förder volumens für Qualifizierungs- und Beratungsmaßnahmen zur Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt vergeben. Im Laufe des Jahres 1993 wird voraussichtlich der Fördersatz mit den zur Begutachtung vorliegenden Projektanträgen ausgeschöpft. Die im Sommer 1992 angekündigte Aufstockung der Fördermittel kann bis zu 50 Prozent für Berufsbildungsmaßnahmen im Bereich Fernunterricht verwendet werden: bisher wurde noch kein Antrag hierfür beschlossen.

Trotz zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten können die zahlreichen Projektanträge zur (Wieder-)Eingliederung von Frauen in den Arbeitsmarkt nicht flächendeckend gefördert werden.

Zur Einführung in das Schwerpunktthema der **transnationalen Zusammenarbeit** ging die Vertreterin der EG-Kommission auf die Bedeutung transnationaler Partnerschaften aus der Sicht der EG ein. Vorrangiges Ziel dieser Zusammenarbeit ist die wirtschaftliche und soziale Kohäsion zwischen den Mitgliedsstaaten und die Verbesserung der Mobilität der einzelnen. In der Gemeinschaftsinitiative soll durch eine Zusammenarbeit auf Projektebene und die Verbreitung innovativer Ansätze eine Verbesserung der beruflichen Bildung in allen Mitgliedsstaaten unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips erreicht werden. Der Beitrag der Gemeinschaftsinitiative NOW zu diesem Ziel ist die langfristige Konsolidierung der transnationalen Partnerschaften und die Verbreitung der Projektergebnisse. Die Kommission unterstützt dieses Ziel durch die Einrichtung von Stützungsstrukturen z. B. durch technische Hilfe und die Einrichtung von Koordinierungsstellen, durch Informationsmaterialien und die Einrichtung einer Datenbank. Für das kommende Jahr hat die Kommission ihre Unterstützung für transnationale Netzwerke im Rahmen der Initiative zugesagt.

Die Konkretisierung transnationaler Zusammenarbeit wurde am Beispiel eines Projektes zur Ausbildung von Reiseverkehrskauffrauen

dargestellt. Die Teilnehmerinnen haben im Rahmen ihrer Ausbildung zwei Praktika bei einem spanischen Partnerprojekt mit gleichem Ausbildungsziel absolviert. Die Teilnehmerinnen des spanischen Projektes führten im März dieses Jahres ein Praktikum in Deutschland durch.

Problembereiche aus der Sicht des deutschen Projektpartners waren bei diesem Austausch vor allem die Sprachbarrieren, das „Sich-Einlassen“ auf die andere Kultur und die anderen Formen der Planung und Organisation, d. h. eine sehr offene Planung seitens der Spanier.

In der sich anschließenden Diskussion wurden aus den anderen Projekten Erfahrungen mit der transnationalen Zusammenarbeit eingebracht. Bei allen Projekten, deren Ziel der Teilnehmerinnen- und/oder Multiplikatorinnenaustausch ist, stand das Sprachproblem im Vordergrund. Weitere Probleme sind die Kooperation zwischen Projekten unterschiedlicher Altersgruppen und die unterschiedlichen finanziellen Ressourcen der Projekte.

Auch in den Arbeitsgruppen standen Fragen der transnationalen Zusammenarbeit im Mittelpunkt der Diskussion.

In der **Arbeitsgruppe I „Beratung und Qualifizierung zur Existenzgründung“** waren sieben Projekte vertreten. Die Zielsetzungen dieser Projekte lassen sich in drei unterschiedliche Schwerpunkte einteilen: Beratung bei der Existenzgründung, Qualifizierung von Migrantinnen zur Existenzgründung und die Gründung kooperativer Unternehmensformen. Aus Sicht der Projektvertreterinnen bestimmen hauptsächlich zwei Gründe die Teilnahme an diesen Maßnahmen:

- Existenzgründung ist eine Alternative zur Arbeitslosigkeit und
- durch die Gründung einer eigenen Existenz läßt sich ein „ganzheitliches Lebensbild“ eher verwirklichen.

Weitere Themen dieser Diskussionsrunde waren der für Frauen erschwerte Zugang zu Krediten und die spezifische Herangehensweise von Frauen an die Vermarktung von Produkten. Die transnationale Zusammenarbeit in den Projekten erstreckt sich überwiegend auf die gemeinsame Erarbeitung von Curricula, Beratungskonzepten und den Austausch von Qualifizierungspersonal.

Bei den sechs Projektvertretern der **Arbeitsgruppe II „Datenverarbeitung“** standen die Sprachprobleme und die Unterschiedlichkeit der Partnerprojekte im Vordergrund. Die Unterschiede in den Lehrmethoden sind in den Kulturen erheblich, und die Qualifizierung findet in vielen Ländern überwiegend in „Männerstrukturen“ statt. Aufgrund unterschiedlicher Laufzeiten gestaltet sich die zeitliche Koordinierung der geplanten Aktivitäten mit den Partnerländern schwierig.

Die **Arbeitsgruppe III „Berufliche Weiterbildung/Qualifizierung in anerkannte Ausbildungs- und Umschulungsberufe“** umfaßt über ein Dutzend Qualifizierungsprojekte in verschiedenen Bereichen wie Metall, Elektronik, Öko-Technik, kaufmännisch-verwaltende Berufen sowie Qualifizierung auf akademischem Niveau. Die erste ausgiebige Sitzung dieser Art ermöglichte den Mitgliedern einen Einblick in die Bandbreite der vorgesehenen NOW-Projekte sowie einen ersten konkreten Austausch über die Erwartungen, Inhalte und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Partnerprojekt. Dieser Punkt der übergreifenden Projektarbeit wird in den folgenden Treffen fortgeführt mit dem Ziel, eine Art „Checkliste“ zur Herstellung und Durchführung transnationaler Kooperation gemeinsam zu erstellen.

Als Themenkatalog für 1993 wurden folgende Schwerpunkte erarbeitet:

- innovativer Aspekt der Qualifizierungsmaßnahme,
- frauenspezifischer Ansatz des Projektes,
- Notwendigkeit der Frauenspezifika,

- förderliche bzw. hinderliche Rahmenbedingungen,
- Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für frauenspezifische Qualifizierungsmaßnahmen.

Bei den acht Projekten der **Arbeitsgruppe IV „Berufsvorbereitung und -beratung“** standen die Probleme, die durch die zehnte Novelle des Arbeitsförderungsgesetzes entstanden sind, im Vordergrund. Der Versuch, hier Lösungen für eine Finanzierung der Projekte zu finden, bestimmte die Diskussion. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden abschließend im Plenum vorgestellt und die „weitere Arbeitsplanung“ vereinbart. Im ersten Halbjahr 1993 sollten separate Treffen der Arbeitsgruppen stattfinden, in denen die Diskussion fortgeführt werden soll. In der zweiten Jahreshälfte findet das dritte Arbeitstreffen aller Projekte mit anschließenden Arbeitsgruppensitzungen statt. Die deutsche Koordinierungsstelle wird zweimal jährlich ein „Newsletter“ herausgeben. Die Projekte werden sich mit Beiträgen daran beteiligen.

Es wurde vereinbart, bei der nächsten Tagung mehr Raum für einen bilateralen Erfahrungsaustausch der Projekte einzuräumen.

Symposium des internationalen Arbeitskreises Sonnenberg

Klaus Hahne

Zu Fragen der „Vorberuflichen und beruflichen Bildung angesichts des Wandels in der Arbeitsorganisation der Industriegesellschaften (am aktuellen und historischen Wandel Rußlands und Deutschlands)“ trafen sich Experten auf einem internationalen Symposium im September 1992 in Moskau.

Die Teilnehmer aus Deutschland waren Hochschullehrer im Bereich der allgemeinen (Technik, Bildung, Arbeitslehre) und der Berufsbildung sowie Lehrer und Praktiker der Berufsbildung und allgemeinbildende Lehrer. Die russischen Teilnehmer kamen aus Instituten zur vorberuflichen und beruflichen Bildung sowie zur Berufsorientierung an der Akademie der pädagogischen Wissenschaft.

Das Symposium sowie die noch folgenden haben das Ziel, vorberufliche (insbesondere in den Bereichen Werken, Arbeitslehre, Technik) und berufliche Bildung im internationalen Vergleich zu bearbeiten und neue Kenntnisse über historische und aktuelle Probleme zu gewinnen.

Am ersten Tag wurde, nach der Vorstellung der Teilnehmer, die Tagung mit einem Referat von GÜNTER WIEMANN „über den Wandel der Arbeitsorganisation in den Industriegesellschaften“ eröffnet. Dabei stand u. a. das Wirken von VICTOR DELLA VOS und die drei Formen der Arbeit in unserer Zeit im Mittelpunkt.

Anschließend gab es einen Beitrag von V. POLIAKOW zur Arbeitserziehung in der UdSSR und über die Probleme, die durch den gesellschaftlichen Umbruch auf dem Gebiet der Bildung entstehen. Schwerpunkte der Ausführung waren die methodischen und didaktischen Reformen, in deren Zentrum die Entwicklung der Persönlichkeit stehen muß.

Im Anschluß an die Einleitungsreferate gab es Fachbeiträge zu folgenden Themen:

- die Entwicklungen der Technik-Didaktik im Verlauf der Geschichte der Bundesrepublik (R. OBERLIESEN),
- die Probleme der Lehrplangestaltung im Werk- und Technikunterricht der Klassen 7 bis 10 am Beispiel der aktuellen Entwicklung in Sachsen und Brandenburg (C. SACHS),